

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 151 (2000)
Heft: 12

Buchbesprechung: Literatur = Litterature = Letteratura = Literature

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN
 COMPTES RENDUS DE LIVRES
 RECENSIONI DI LIBRI
 BOOK REVIEW

SCHENK, W. (HRSG.):

Aufbau und Auswertung «Langer Reihen» zur Erforschung von historischen Waldzuständen und Waldentwicklung

Ergebnisse eines Symposiums in
 Blaubeuren vom 26.–28.2.1998

Tübinger Geographische Studien, 125,
 Selbstverlag des Geographischen
 Instituts der Universität Tübingen
 1999, 296 S., broschiert, ISBN 3-88121-
 039-3, DM 35.–

Der vorliegende Band versammelt umgearbeitete Referate eines Symposiums, das die Auswertung serieller Quellen zur Erforschung historischer Waldzustände und die Waldentwicklung zum Thema hatte. Die Tagung zielte, wie Winfried Schenk einleitend erläutert, auf die Erkennung von Möglichkeiten und Grenzen der Analyse «Langer Reihen» in der historischen Umweltforschung. Die Untersuchung «Langer Reihen» wurde in Frankreich durch die Vertreter der «Ecoles des annales» unter dem Stichwort «Longue durée» in die Geschichtswissenschaft eingeführt. Es handelt sich um einen strukturgeschichtlichen Ansatz, der auch in der deutschen Geschichtsforschung seit den 1970er-Jahren zu den gängigen methodischen Zugängen gehört. Ich verweise hierfür auf die Bielefelder Schule um Wehler und Kocka, die sich allerdings – im Gegensatz zur französischen Annaleschule – auf die Untersuchung des 19. und 20. Jahrhunderts beschränkt. Die Innovativität des vorliegenden Bandes liegt also nicht in der Präsentation einer neuen, bis anhin unbekanntem Methode, sondern in der Anwendung dieser Methode auf Fragen der historischen Umweltforschung, im Speziellen auf die Erforschung der historischen Waldzustände und Waldentwicklung.

Der Sammelband ist ein gelungenes Beispiel der Interdisziplinarität: die Autor/innen stammen aus den unterschiedlichsten Fachbereichen – von der Botanik über Geographie und Forstwissenschaften bis zur Geschichte – und untersuchen sozial- und naturwissenschaftliche Datensätze. Denn die langlebigen Strukturen zeigten sich in Jahrringen von Bäumen, aber auch in schriftlichen Dokumenten, und präsentierten äusserst unterschiedliche Resultate. Der Band enthält eine enorme inhaltliche Breite der Aufsätze: So wurden «Lange Reihen» zur Temperaturentwicklung in Mitteleuropa der letzten 1000 Jahre, zum Wandel des Energieeinsatzes in der frühen Neuzeit, zur Nutzung und Entwicklung von Wäldern bis zur Analyse von Jahrringen zusammengestellt. Als Quellen wurden Temperaturdaten, Jahrringe, alte Karten, Rechnungen, ja sogar Gerichtsquellen verwendet.

Das Hauptproblem, und das kann als gemeinsames Resultat der Autorenschaft bezeichnet werden, liegt in der Lückenhaftigkeit und Heterogenität des Quellmaterials. Rechnungsbücher, Urbare, Zinsverzeichnisse usw. veränderten sich im Laufe der Zeit enorm: es werden neue Rubriken eingeführt, andere weggelassen oder auch zusammengeführt. Ausserdem werden häufig Masseinheiten verwendet, die sich nur selten so umrechnen lassen, dass sie über Jahrhunderte vergleichbar bleiben.

KATJA HÜRLIMANN

Massenvermehrung auch stehende Buchen befallen kann. Deshalb wird empfohlen, an gut besonnten Standorten nicht zuviel stärkeres Buchenholz liegen zu lassen. Auch wenn man diesbezüglich geteilter Meinung sein kann, lässt die Untersuchung erahnen, dass die Verhältnisse bei den gefährlicheren Nadelholzbewohnenden Borkenkäferarten vergleichbar sein dürften, und dass natürliche Feinde den Aufbau einer Massenvermehrung nicht verhindern können, wenn die Bedingungen für die Käfer günstig sind.

BEAT FORSTER

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU
 REVUE DES REVUES
 RECENSIONI DI ARTICOLI
 REVIEW OF PERIODICALS

HARZ, B.; TOPP, W.:

**Totholz im Wirtschaftswald:
 eine Gefahrenquelle zur Massenvermehrung von Schadinsekten?**

Forstwissenschaftliches Centralblatt 118
 (1999): 302–313

In einem Eichen-Buchenmischbestand wurde an einjährigem Totholz die Besiedelung durch Insekten untersucht. Mittels Eklektoren wurden die ausschüpfenden Insekten abgefangen, bestimmt und gezählt. Mehrheitlich handelte es sich dabei noch nicht um «klassische» Totholzinsekten, welche sich erst in späteren Abbau- und Zerfallsphasen in den Baumteilen einfinden. Im ersten Jahr nach einem Holzschlag wird frisch belassenes Restholz vor allem durch Borkenkäferarten und deren spezialisierten Feinde bewohnt. An sonnigen Lagen war die Artenzahl der Insekten signifikant höher als an schattigen. Prachtkäfer wurden beispielsweise nur aus besonnten Stämmen abgefangen. An sonnigen Lagen war auch die Besiedelungsdichte in Stämmen und dickeren Ästen grösser als am Schatten. Hingegen wiesen dünnere Zweige verschieden stark besonnter Lagen punkto Individuenzahl keine signifikanten Unterschiede auf.

Die höchsten Individuenzahlen und Dichten erreichte der Kleine Buchenborkenkäfer (*Taphrorychus bicolor*). Weitere auffällige Borkenkäferarten waren beispielsweise der Eichensplintkäfer (*Scolytus intricatus*) und der Schwarze Nutzholzborkenkäfer (*Xylosandrus germanus*). Grosse Borkenkäferdichten hatten auch grössere Dichten von Feinden zur Folge. Es gelang den Prädatoren im untersuchten ersten Jahr aber nicht, die Populationsdichte der Borkenkäfer erkennbar zu senken.

Die Autoren diskutieren die weitverbreitete Auffassung, dass das Belassen von frischem Restholz in naturnah bewirtschafteten Laubwäldern nicht zu Problemen führt. Für den Kleinen Buchenborkenkäfer wird diese Aussage aber relativiert. Die Autoren führen an, dass diese Käferart bei einer

ZOLBROD, A.N.; PETERSON, D.L.:

Response of high-elevation forests in the Olympic Mountains to climatic change

Canadian Journal of Forest Research 29
 (1999): 1966–1978

Für das 21. Jahrhundert sind je nach Region erhebliche durch den Menschen verursachte Veränderungen im Klima zu erwarten. Dies gilt sowohl bezüglich der Mittelwerte (z.B. Jahres-Mitteltemperatur) als auch bezüglich der Häufigkeit von Extremereignissen (z.B. Starkregen, Stürme). Die Auswirkungen dieser Veränderungen auf Wälder und insbesondere deren Wachstum, Struktur und Zusammensetzung werden von verschiedenen Forschungsgruppen untersucht. Den spezifischen Verhältnissen in Gebirgswäldern wird dabei aber nur selten Beachtung geschenkt.

Zolbrod und Peterson gehen dieser Frage anhand der Gebirgswälder in den Olympic Mountains (nördliche Pazifikküste der USA, charakterisiert durch gemässigte Regenwälder) detailliert nach. Sie analysieren Waldstandorte auf der regenexponierten Westseite des Gebirges wie auch im Regenschatten (Ostseite) und unterscheiden jeweils auch nord- und südexponierte Hänge. Als Werkzeug zur Abschätzung der Entwicklung dieser Wälder im Lauf der kommenden Jahrhunderte kommt ein sog. «Gap-Modell» zum Einsatz, d.h. ein mathematisches Modell, das Etablierung, Wachstum (inkl. Konkurrenz) und Absterben einzelner Baumindividuen auf kleinen Flächen (<0,1 ha) abbildet. Als Szenarien für das zukünftige Klima wurden ganz grobe Annahmen gemacht: Erhöhung der Jahresmitteltemperatur um 2 °C, Veränderung der Jahres-Niederschlagssumme um –20%, 0% und +20%.

Es überrascht wenig, dass die Reaktion der Wälder im Modell sehr stark von den standörtlichen Verhältnissen geprägt wird, und zwar sowohl mesoskalig (West- gegenüber Ostseite des Gebirges) als auch mikroskalig (Expositionseffekte). Während an gewissen Standorten gemäss Modell die heutigen Vegetationszonen hangaufwärts wandern, ergeben sich an anderen Standorten neue Artenkombinationen, die in den heutigen Wäldern nur ganz selten oder gar nicht anzutreffen sind, d.h. die oft angewendete Vorstellung, dass sich Vegetationszonen auf Grund von Klimaveränderungen verschieben, greift zu kurz, wie auch von anderen Autoren nachgewiesen wurde.

Auf Grund der ganz groben Annahmen bezüglich der zukünftigen Klimaentwicklung können die Aussagen des Modells ohnehin nicht als «Prognose» einer zukünftigen Entwicklung aufgefasst werden. Sie zeigen aber auf, welche abiotischen und biotischen Faktoren unter bestimmten Klimaverhältnissen einen entscheidenden Einfluss auf die Populationsdynamik der Waldbäume haben würden, d.h. das Modell erlaubt eine Quantifizierung der relativen Bedeutung der im Gebirgswald wichtigen ökologischen Faktoren und ihrer Auswirkungen auf Bestandeseigenschaften, die rein gutachtlich nicht erreicht werden könnte.

HARALD BUGMANN

SCHWEIZ

Neuer Präsident der Konferenz der kantonalen Forstdirektoren

Als Nachfolger der Berner Regierungsrätin Elisabeth Zölch-Balmer hat die Konferenz der kantonalen Forstdirektoren an ihrer Jahrestagung in Luzern Ende Oktober 2000 den Bündner Stefan Engler, Vorsteher des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartements, zu ihrem neuen Präsidenten gewählt.

Lothar... und wie weiter?

«Lothar... und wie weiter» ist das Thema einer Tagung am 31. Januar 2001 an der Interkantonalen Försterschule Lyss (IFL), die von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Naturgemässe Waldwirtschaft (ANW) organisiert wird. Nach einführenden Referaten von Prof. Dr. Hans-Jürgen Otto, Präsident der Pro Silva Europa, PD Dr. Mario F. Broggi, Direktor der Eidg. Forschungsanstalt WSL, und Frédéric de Pourtalès, Direktor IFL, werden verschiedene Aspekte der Wiederbewaldung nach «Lothar» diskutiert.

Auskünfte und Anmeldung: Richard Stocker, 5600 Lenzburg; Fax: 062 891 81 11; E-Mail: burgerstocker@pop.agri.ch

Dienstleistungsverzeichnis der Beratungsfirmen im Umweltbereich

Der Schweizerische Verband der Umweltfachleute (SVU) gibt jährlich ein Verzeichnis der Umweltberatungsbüros, in denen Verbandsmitglieder tätig sind, heraus. Das Verzeichnis ist ein nützliches Nachschlagewerk für Ämter, Organisationen und Privatfirmen, die ausgewiesene Experten für Umweltberatung suchen. Es kann zum Preis von Fr. 25.– bezogen werden bei: SVU-ASEP, Brunngasse 60, Postfach, 3000 Bern 7. Tel.: 031 311 03 02. E-Mail: info@svu-asep.ch

DEUTSCHLAND

Neue Waldbaukonzepte – produziert der Wald das Holz, das die Industrie braucht?

Diesem Thema ist das Winterkolloquium «Forst und Holz» am 25./26. Januar 2001 in Freiburg i.Br. (25. Januar, 14.00 Uhr, bis 26. Januar, 13.00 Uhr, im Kollegiengebäude II der Universität) gewidmet. Behandelt werden Fragen nach den Auswirkungen der Umsetzung moderner Waldbaukonzepte für das Rundholzangebot und Themen wie Mischwald statt Reinbestände, Laubhölzer statt Nadelhölzer, Starkholz statt Schwachholz, mehr Stabilität und zugleich mehr Biodiversität.

Das Kolloquium wird veranstaltet vom Institut für Forstbenutzung und Forstliche Arbeitswissenschaft zusammen mit dem Institut

für Forstpolitik und dem Institut für Forstökonomie.

Informationen: Institut für Forstbenutzung und Forstliche Arbeitswissenschaft, Werderring 6, D-79085 Freiburg i.Br.; Tel. 0049 761 203 3764; Fax 0049 761 203 3763; E-Mail: fobawi@uni-freiburg.de; Internet: <http://www.forst.uni-freiburg.de/fobawi>

HOCHSCHULNACHRICHTEN

Aktuelle Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes

Vorträge mit anschliessender Diskussion
Jeweils Donnerstag 16.15–18.00 Uhr im Hauptgebäude der ETH Zürich, Raum D 7.2

11.1.2001

Das Reh – weit verbreitet und doch eingeeengt

MONIQUE WÄLCHLI, Biologin, WildARK, Bern

25.1.2001

Sind Grossreservate in der Schweiz überhaupt noch möglich? – Beispiel Grande Cariçaie (FR/VD)

DR. CATHERINE STREHLER PERRIN, Biologin, Leiterin Groupe d'étude et de gestion de la Grande Cariçaie, Yverdon-les-Bains (Vortrag französisch, Diskussion mehrsprachig)

8.2.2001

Wie mit Fotovergleichen Landschaftsgeschichte geschrieben werden kann

DR. KARL MARTIN TANNER, Professur Natur- und Landschaftsschutz, ETH Zürich

Promotion

Am Departement Forstwissenschaften der ETH Zürich hat Monika Frehner, dipl. ForstIng. ETH, mit der Arbeit «Untersuchungen über den Einfluss unterschiedlicher Kleinstandorte und der Pflanztechnik auf Fichtenpflanzungen in subalpinen Lawenschutzwäldern» zur Dr. sc. nat. promoviert. Referent: Prof. Dr. Jean-Philippe Schütz; Korreferenten: PD Dr. Ernst Ott und Prof. Dr. Pietro Piusi, Universität Florenz.

SFV-NACHRICHTEN

Procès-verbal de la 157^{ème} Assemblée générale de la Société forestière suisse

L'assemblée générale s'est tenue le jeudi 31 août, de 15 h 30 à 17 h 30, à l'EPF de Lausanne.

1. Ouverture

Heinz Kasper, président de la Société forestière suisse (SFS) a ouvert la 157^{ème} assemblée générale en saluant les personnes présentes. Il a spécialement souhaité la bienvenue aux forestiers d'Ukraine, actuellement en voyage de travail en Suisse, et aux différentes personnalités des domaines de la forêt et du bois invitées à l'assemblée.

Il a ensuite procédé à la lecture des personnes excusées.

2. Désignation des scrutateurs et de la personne chargée du procès-verbal

Aude Blanc et Daniel Landolt ont été proposés comme scrutateurs et acceptés, ainsi que Sylvia Meynet comme auteur du procès-verbal. On a compté 101 votants et 10 invités.

3. Procès-verbal de l'assemblée du 26 août 1999 à Kreuzlingen

Le procès-verbal de la 156^{ème} assemblée a été publié dans le Journal forestier suisse en décembre 1999. Après qu'aucune remarque de l'assemblée n'a été faite sur son contenu, il a été accepté tel quel par les membres présents.

4. Rapports annuels

a) Rapport du président

Le rapport du président a été publié dans le Journal forestier suisse (JFS) en août 2000. Il a été accepté par l'assemblée sans intervention. Heinz Kasper a remercié les présidents des groupes de travail, l'ancien et le nouveau chargé d'affaires de la SFS, respectivement Joseph Brügger et Frank Kessler, ainsi que la rédaction du JFS pour le contenu du journal, qui fait bien le lien entre la recherche et la pratique.